Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 46 (1973)

Heft: 6

Artikel: Der Kampf um Hodlers Fresken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-776088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prämierter Entwurf Ferdinand Hodlers für das Wandbild «Rückzug bei Marignano» im Waffensaal des Landesmuseums; unten die Freskoausführung
Projet (primé) de Ferdinand Hodler pour la «Retraite de Marignan» exposé dans la salle des armures; en bas: la fresque définitive
Studio di Ferdinand Hodler (premiato) per l'affresco «La ritirata di Marignano». È esposto nella sala d'armi del Museo nazionale. In basso, l'affresco
The prize-winning project, by the Swiss painter Ferdinand Hodler, for a mural entitled "The Retreat from Marignan" intended for the armoury hall in the National Museum; and below it the finished fresco

DER KAMPF UM HODLERS FRESKEN

Zur Ausschmückung der «Ruhmeshalle», des dominierenden Raumes im Landesmuseum – man nannte ihn später bescheidener «Waffensaal» – war durch die Eidgenössische Kunstkommission 1896 ein Wettbewerb unter Schweizer Künstlern ausgeschrieben worden. An der Ostwand sollte der Empfang der Zürcher in Bern anlässlich des Zuges in die Schlacht bei Murten (1476) dargestellt werden als Symbol der Gesinnungstreue und der Zusammengehörigkeit, an der Westseite als Gegenstück der Niedergang: der Rückzug aus der Schlacht bei Marignano (1515), der das Ende der eidgenössischen Grossmachtpolitik bedeutete. 20 Künstler hatten an dem Wettbewerb teilgenommen – ihre Entwürfe sind heute unbekannt –; den 1. Preis erhielt Ferdinand Hodler. Sein Entwurf war keineswegs unumstritten: das Preisgericht und die Kunstkommission verlangten Neubearbeitung, auch später immer wieder Änderungen, und in der Öffentlichkeit stiess er einhellig auf Ablehnung und gab Anlass zur leidenschaftlichsten Auseinandersetzung, die man in Zürich um eine Kunstfrage wohl je erlebt hat. Nur der festen Haltung der Kunstkommission und schliesslich sogar dem Eingreifen des Bundesrates ist es zu verdanken, dass Hodlers Marignano doch zur Ausführung kam. Nachfolgend mögen einige Zitate einen Begriff vom Unverständnis der Kunst Hodlers gegenüber geben. Wir nennen die Kritiker nicht mit Namen, denn es wäre ungerecht, angesehene Männer, deren grosse Verdienste um das Landesmuseum unbestreitbar sind, einer billigen Lächerlichkeit preiszugeben. Ihr Standpunkt war nicht unbegründet und in ihrer Zeit und nach der damaligen Auffassung der Historienmalerei verständlich. Was man von einem Historienbild erwartete, zeigt das Gemälde von Eugène Burnand «Die Flucht Karls des Kühnen» (folgende Seite), das gleichzeitig mit Hodlers Entwurf in Zürich ausgestellt war und begeisterte Anerkennung fand. Die Werke sind in mancher Beziehung vergleichbar: bei beiden handelt es sich um einen historischen, zeitlich nicht weit abliegenden Stoff und um die Situation eines Rückzuges, beide haben kolossale, für einen grossen Raum berechnete Dimensionen. Doch während Burnand den Vorgang getreu, gleichsam photographisch wiedergibt, verzichtet Hodler auf Einzelheiten und gibt nur die Idee des Rückzugs, Burnand legt Gewicht auf das Äusserliche, Anekdotische, Zufällige, Hodler sucht das Wesentliche und die grosse Form.

W. Wartmann in «Hodler in Zürich» schildert das Klima jener Blütezeit des Historismus und des Nationalismus in der Schweiz: «Eine Welle geht in diesen Jahren über das Land. Vaterländische und kulturhistorische Festzüge und patriotische Festspiele an allen Ecken und Enden... Ringsum eifrigste Bemühungen der dramatischen Vereine und der staatlichen Bühnen und Volksschauspiele um vaterländische Dramen... Wiedererstandenes Schweizer Heldenleben von Regisseurs und Schneiders Gnaden, immer mit einem gehörigen Schuss von Gelehrsamkeit, Materialechtheit und „historischer Treue". Es ist begreiflich, dass in dieser Glanzzeit des lebenden Bildes die Hodlerschen Schöpfungen keinen guten Boden fanden.»

Einer rohen Buberei, wie Hodlers Arbeit genannt werden muss, einen ersten Preis von 3000 Franken zu geben, ... ist ein Faustschlag.

Von Komposition kann nicht gesprochen werden, sondern nur von Ausschnitten, die über- und hintereinander kleben. Ich vermisse die innere und äussere Wahrheit.

Von der Hauptsache, der Komposition, des Hodlerschen Entwurfes kann man sagen, dass sie durch Abwesenheit glänzt.

Fassen wir die Zeichnung ins Auge, so ist sie salopp in allem.

Im Kolorit gefällt sich verstiegene Originalitätssucht in einer Geschmacksentsagung, die an die Effekte der Kinderfarbenschachtel erinnert.

Ganz zuvorderst vier bluttriefende, ja eigentlich mit Bächen von Blut überronnene Kerle in ganz unhistorischen Kostümen und verrückten, rein unverständlichen Haltungen, ganz ohne eine Spur von Handlung rein zufällig hingestellt.

Das Ganze ist kindisch, um nicht zu sagen lächerlich. Von irgendwelchen tieferen Gedanken keine Spur.

... das ist weiter gar nichts als eine unverständliche, das Auge beleidigende rohe Ateliervision.

Entwürfe 1, 3 und 4 im Kunsthaus Zürich, Fassung 5 im Musée d'art et d'histoire, Genf

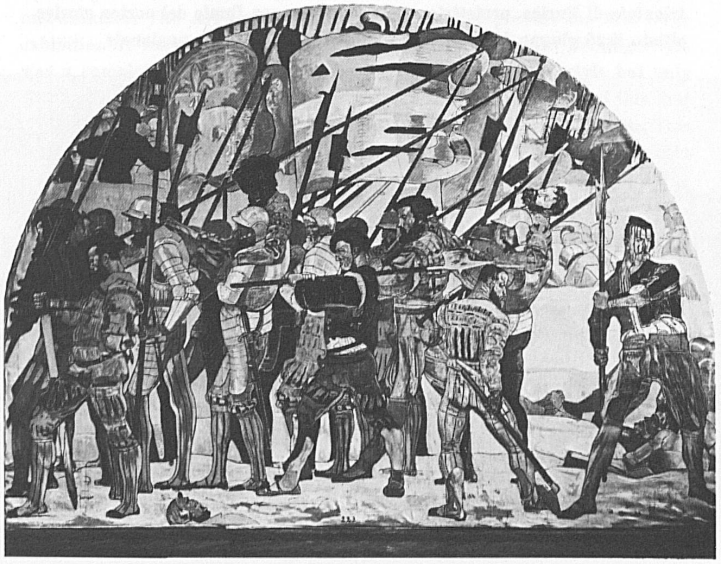
Im dritten Entwurf Hodlers ist das Motiv der Verwundetenträger betont
La troisième esquisse de Hodler met l'accent sur l'évacuation des blessés
Il terzo studio di Hodler dà risalto al motivo dei portaferiti
In Hodler's third draft prominence is given to the motif of the carrying of the wounded

Oben vierte Fassung: anstelle der Einzelfiguren die geschlossene Gruppe. Unten die fünfte und letzte Fassung vor der Ausführung

Au-dessus: la quatrième esquisse de Hodler substitue le groupe aux figures. Au-dessous: la cinquième et dernière esquisse, qui a précédé l'exécution

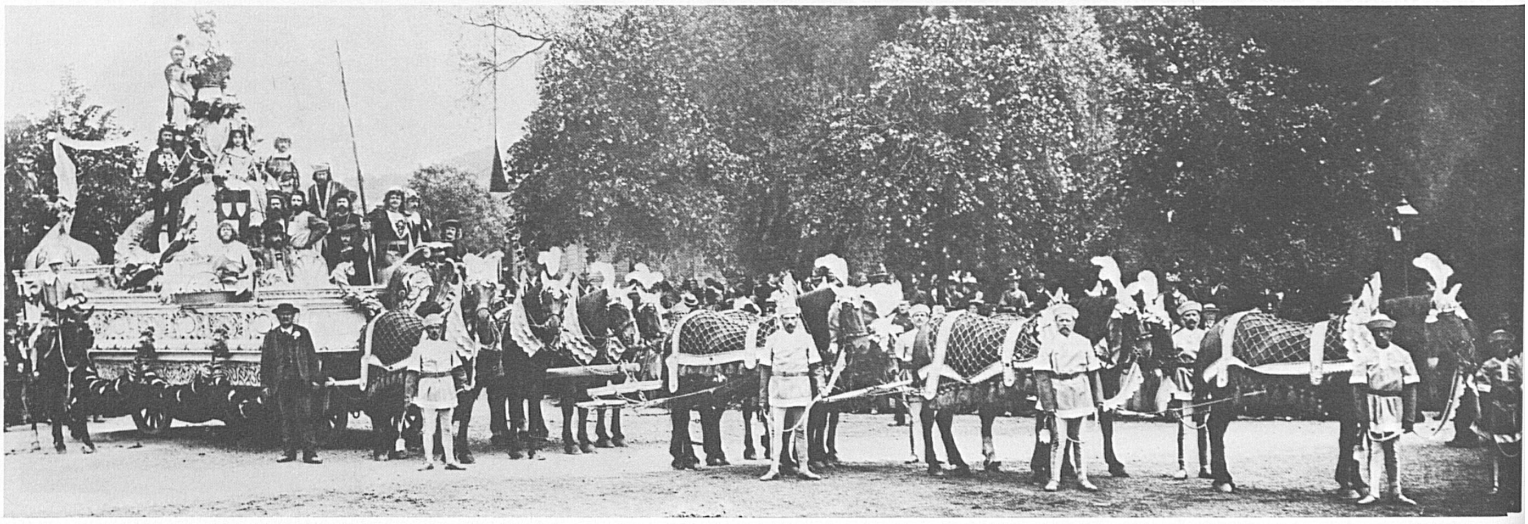
In alto: quarta versione. Invece di figure singole, un gruppo compatto. In basso, la quinta ed ultima versione prima di passare all'affresco

At the top the fourth state, with the group replacing the single figures; and at the bottom the fifth and last version before the actual execution



Eugène Burnand (1850–1921): «Die Flucht Karls des Kühnen nach der Schlacht bei Murten», 3,40 × 5,00 m, im Besitz der Eidgenossenschaft, ausgestellt im Musée Burnand, Moudon, zugänglich an Sonntagnachmittagen im Sommer. Dieses Bild ist typisch für die Historienmalerei um die Jahrhundertwende; es war gleichzeitig mit Hodlers Marignano-Entwürfen in Zürich ausgestellt und galt in seiner Detailtreue als lobenswertes Gegenbeispiel zu Hodlers Malerei, die von der öffentlichen Meinung noch abgelehnt wurde. Unten: «Prachtwagen der Turika als Beschützerin der Kunst», Schlussgruppe aus dem historischen Festzug zur Eröffnung des Landesmuseums am 25. Juni 1898

Eugène Burnand (1850–1921): «Fuga di Carlo il Temerario dopo la battaglia di Morat», 3,40 × 5,00 m. Esempio tipico della «pittura storica» qual era intesa comunemente sullo scorcio del secolo, venne esposta a Zurigo insieme con gli studi di Hodler relativi alla ritirata di Marignano. Per la completezza e la precisione dei particolari nel riprodurre tal quale la realtà, il Burnand raccolse grandi lodi dai contemporanei, che lo contrapposero allo Hodler, ancora generalmente incompreso. In basso: «Carro trionfale di Turica, protettrice delle arti», gruppo finale del corteo storico sfilato il 25 giugno 1898 per l'inaugurazione del Museo nazionale

Eugène Burnand (1850–1921): «La fuite de Charles le Téméraire après la bataille de Morat» (3,40 × 5,00 m). Cette toile, propriété de la Confédération, est exposée au Musée Burnand à Moudon. C'est un exemple caractéristique de la peinture d'histoire de la fin du siècle dernier. Cette toile, exposée à Zurich en même temps que les esquisses de Hodler pour la «Retraite de Marignan», leur était de loin préférée en raison de l'exactitude et du fini des détails; elle était dans le goût de l'époque, que Hodler choquait. Au-dessous: «Char triomphal de Turika, protectrice des arts», qui fermait le cortège historique qui a marqué l'inauguration du Musée national suisse, le 25 juin 1898

Eugène Burnand (1850–1921): "The Flight of Charles the Bold after the Battle of Morat", 11 ft. 2 in. by 16 ft. 5 in. This picture is typical of historical paintings at the turn of the century. It was exhibited in Zurich at the same time as Hodler's Marignan projects and was cited in its fidelity to detail as a praiseworthy counterblast to Hodler, whose style was as yet unaccepted by the general public. Below: "Gala float of Turika as the patroness of art", which brought up the rear in the historical pageant marking the inauguration of the National Museum on June 25, 1898